

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 12

Artikel: Unter welcher Maske versteckt sich wohl der Chef?
Autor: Pfefferkorn, Philipp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unter welcher Maske versteckt sich wohl der Chef?

Sie können Gift darauf nehmen: Sobald man mit sogenannten normalen Leuten auf «Verrückte» und «Irrenhäuser» zu sprechen kommt, meldet sich einer, der auftrumpft mit der Intelligenz, Weisheit und Geistesstärke, die uns «Normale» von der Stupidität, Blödsinnigkeit und Geistesschwäche dieser Anormalen unterscheidet. Ich denke dann immer an den Begriff des Größenwahns. Aber es nützt nichts, diese «Weisen» an das venezianische Sprichwort zu erinnern: «Tuti ghe n'ha un ramo – Jeder hat einen Anflug von Narrheit»; es heilt keinen Größenwahnigen, ihm Friedrich Hebbels Frage zu stellen: «Wo fände man den Weisen wohl, Der nichts besitzt vom Narren?»

Doch nun habe ich einen Bericht in Händen, den ich jedem aushändigen möchte, der je die Neigung

verspürt, über Irre, Narren und Geisteskranke naseweise die Nase zu rümpfen. Der Bericht ist das schriftliche Echo auf einen Besuch in der Psychiatrischen Klinik XY. Er lautet in seinem zweiten und dritten Teil:

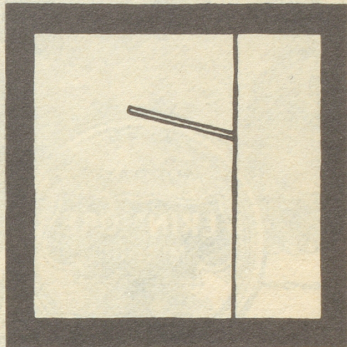
«Maskenball bedeutet für die Patienten in der Psychiatrischen Klinik ein Fest, auf das sie sich mit kindlicher Begeisterung schon lange freuen. Unter der Anleitung des Pflegepersonals wählen die Patienten schon Monate vor dem großen Ereignis ihre Masken und Kostüme, die sie dann mit Liebe und Sorgfalt bis ins letzte Detail ausführen. Aber auch die Pfleger und Pflegerinnen und Ärzte stehen nicht abseits. Auch sie bereiten sich mit großem Eifer auf die Maskerade vor und hüten ihr ausgewähltes Kostüm als großes Geheimnis.

Während auch dieses Jahr unter dem Personal ein großes Rätselraten vor sich ging, unter welcher Maske sich wohl der Chef versteckt habe, wurden wir als Außenstehende eher vor die Frage gestellt, wer nun Patient oder Pfleger war. Die Maskerade hob alle Unterschiede für Augenblicke auf. Das Pflegepersonal tanzte mit den Patienten und es herrschte eine ausgelassene Stimmung wie auf jedem Ball. Anders war vielleicht nur die Art, wie die Patienten jede Minute des Festes mit einer Freude genossen, die uns stark an unsere Kinderzeit erinnerte ... Noch ein Wort zu den Kostümen: Ich habe während der Fasnachtstage 1969 sechs Maskenbälle besucht, auf keinem jedoch sah ich so viel originelle Kostüme zusammen. Phantasie, Begeisterung und Freude schufen hier Masken, die auf jedem unserer Bälle die ersten Preise holen würden ...»

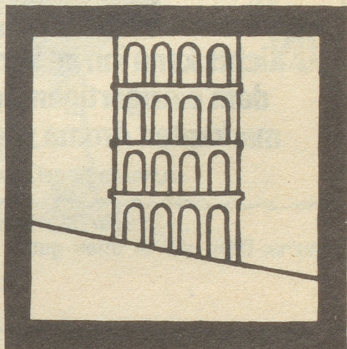
Genie und Irrsinn. – Die Frage nach der Grenze zwischen den beiden und die Frage nach den Grenzübergängen stellt sich immer wieder. Wer wahrhaft weise ist, dünkt sich über keinen Irren und Narren erhaben.

Philipp Pfefferkorn

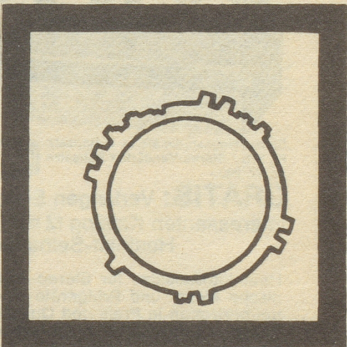
H. R. Sattler



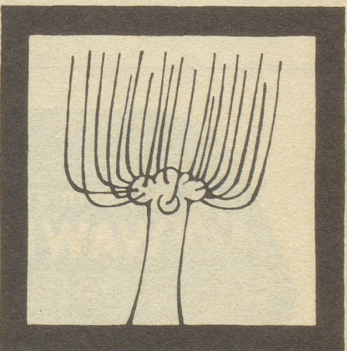
Sonnenuhr (Seitenansicht)



Verackelte Ferienphoto eines Italienreisenden



Altes Zahnrad mit Karles



Lustige Trauerweide

SEREMIAS SAMMERMEIER



Hütet Euch vor dem weiblichen Egoismus

Mini Frau sait mängisch nach em Abigässe,
Jeremias chumm mr tüend es bitzeli jasse,
Chönsch dänn vilicht ehnder Din Verdruß vergässe.
Ich säg amigs nobis, gäll säb wür dr passe!